

Drei-Monats Bericht

Sarajevo

Ich bin am 06.08.2017 (ein Sonntag) gegen Nachmittag/Abend endlich in Sarajevo oder genauer gesagt in Ilidza angekommen.

Ich hatte die Wochen davor in Kroatien verbracht um ein bisschen meinen Urlaub und die Sonne zu genießen.

Zu meinem Glück hatte ich deshalb nicht so eine lange Reise und war nicht so erschöpft nach meiner Ankunft.

Linda eine Freiwillige aus dem Friedenskreis-Halle, hatte mich dann vor dem Haus „Spajalica“ abgeholt, in welchem der 3 wöchige Sprachkurs stattgefunden hat.

Linda begleitete mich dann nach oben, zu den anderen die schon angekommen sind.

Ich wurde zunächst begrüßt und zu meiner Überraschung traf ich dort bekannte Gesichter, Stella welche ich schon durch vorige-Vorstellungsgesprächen kennengelernt hatte.



Am Montag hatten wir dann direkt viele Informationen zu dem Ablauf der nächsten drei Wochen bekommen.

Ich erinnere mich noch, dass ich mich währenddessen sehr gefreut habe, da es viel Freiraum gab und wenig Veranstaltungen die Pflicht waren, außer natürlich der Sprachkurs.

Am Dienstag ging der Sprachkurs dann auch schon direkt los, von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr, so wie zukünftig jeden Tag unter der Woche. Der Sprachkurs an sich fand im Haus statt, deshalb konnte man relativ lange schlafen, so wie ich es empfinde.

Am selben Abend sind wir dann noch mit Judith, unsere Betreuerin für die nächsten drei Wochen, in die „Bar-Bosna“ gegangen.

In der Bar-Bosna spielt jeden Montag eine Live-Band, zu meinem Glück, spielt diese Lokale Musik, ich liebe das.

Während der Zeit in Ilidza haben wir viel gemeinsam gemacht, klar wir hatten Stadt rund Führungen die überraschend cool waren, aber auch wir Mädels haben uns oft untereinander getroffen und sind

ausgegangen.

Ich persönlich fand das Klima unter uns ziemlich gut, wir haben schnell angefangen uns über Ängste und Sorgen auszutauschen was den Freiwilligendienst angeht.

Manja das Mädchen mit dem ich in Zukunft in Brcko leben werde, hatte durch ihre Mama Kontakte zu Jugendlichen aus Sarajevo.

Das war ziemlich cool, da wir uns dann mit Sara, einer Einheimischen, getroffen haben und öfter am Wochenende ausgegangen sind.



Brcko

So, als ich dann mit Manja nach ca. fünf Stunden Busfahrt in Brcko angekommen bin, wurden wir von Milos, einem Mitarbeiter von „Svitac“, abgeholt.

Alex, unser Vorgänger aus Deutschland war ebenfalls dabei.

Mir und Manja wurde zunächst einmal das Haus gezeigt in dem wir zukünftig leben werden.

Wir durften dann entscheiden ob wir noch mal mit zum Jugendzentrum wollen, dort hatte der letzte Tag des Sommercamps stattgefunden.

Ich und Manja sind dann mitgegangen und wir wurden vielen Leuten vorgestellt. Es waren ca.80 Leute oder mehr im Jugendzentrum.

Mir persönlich war das für den ersten Eindruck zu viel, aber dennoch schön, da uns viele Leute begrüßt haben.

Da, ich und Manja unseren ersten offiziellen Arbeitstag erst eine Woche später hatten, sind wir spontan nach Serbien gereist.

Manja hat dort eine Tante, wir hatten dadurch eine kostenlose Unterkunft und einen kleinen Kurzurlaub. Ich habe das sehr genossen.

Am Montag den 04.09.2017 ging es dann los, uns wurden nochmal alle Räumlichkeiten gezeigt, wir tranken alle zusammen einen Kaffee und gegen 11.00h kamen dann die Kinder, wir haben gebastelt.

Die erste Woche sollte für uns eine Einführungswoche werden, wir wurden viel in Brcko und außerhalb herumgeführt.

Ich fand das sehr schön, da man Orte gesehen hat, an die man sonst nicht gefahren wäre.

Mir persönlich war das nur ein wenig zu viel, da dies nach den Workshops stattgefunden hat und ich sehr müde war.

Des Weiteren wollte ich mich erstmal im Haus einleben, einrichten und ein wenig putzen.

Dina, meine Mentorin wurde mir dann auch vorgestellt.

Ich kannte sie schon von den Vorbereitungs-Seminaren, ich fand es für mich erleichternd Sie als Mentorin zuhaben, da ich sie schon kannte.

Das Haus

Ich und Manja haben relative schnell zuwachse im Haus bekommen.

Zwei Tage nach meiner Ankunft ist Vlatko, ein Junge aus Mazedonien, eingezogen.

Das Haus an sich ist sehr schön, ich habe im Obergeschoss mein eigenes Zimmer und es ist sogar ein Garden vor der Tür.

Es leben hier drei bis höchstens vier Freiwillige, jeder hat sein eigenes Zimmer und wir teilen uns alle eine Küche und ein Bad.

Ich hatte am Anfang ein paar Schlafprobleme, da ich Rückenschmerzen bekommen habe von der Bett Couch.

Ich habe mit Dina darüber geredet, und sie möchte mir helfen also suchen wir nach einer Lösung.

Zur Arbeit,

mir gefällt die Arbeit im Jugendzentrum, vor allem gefällt es mir, dass alle Kinder willkommen sind.

Man muss kein Geld bezahlen und die Kinder werden wie im Kindergarten betreut und lernen dabei viel.

Ich meine nicht nur Lieder oder das Alphabet, eher den Umgang mit anderen Kindern, es wird versucht den Kindern Moral mit auf den Weg zugeben.

Desweiteren bekommt man mit, wie Kinder die zunächst schüchtern waren und ungerne mitspielen wollten, anfangen untereinander zu sprechen und mitzuspielen.



Wir, also alle Freiwilligen und Mitarbeiter aus der Organisation Svitac, haben einmal die Woche ein Meeting.

In diesem Meeting kann man sich zur vergangenen Woche äußern, also Kritik anwenden oder eben neue Ideen für die nächste Woche vorschlagen.

Ich persönlich finde das sehr toll, einerseits kann man ehrlich sagen wenn etwas nicht gut lief, andererseits kann man seine Ideen äußern. Ich muss sagen, dass bis jetzt alle Ideen von mir angenommen wurden und es wurde immer versucht diese Möglich zumachen.

Desweiteren habe ich mit meinem Persönlichen Projekt angefangen.

Ich gebe einen Deutsch-Kurs für Fortgeschrittene.

Das heißt ich biete Leuten an, einmal die Woche, zu mir ins

Jugendzentrum zukommen um mit ihnen auf Deutsch zu kommunizieren.

Ich hatte am Anfang Angst davor, ich war sehr nervös und wusste nicht so ganz was auf mich zukommt. Mir wurde kein Druck gemacht, Dina meinte ich könne mir noch eins zwei Wochen Zeit nehmen. Ich fand das sehr gut, da ich dadurch im Prinzip direkt anfangen wollte, da der Druck weg war und sie mir die Angst genommen hat.

Ich finde den Sprachkurs im Allgemeinen ziemlich cool, ich konnte dadurch Jugendliche aus Brcko kennenlernen.

Zorana, ein Mädchen welches immer donnerstags zu meinem Kurs kommt, mit ihr bin ich jetzt schon mehrmals ausgegangen.

Ich wurde sogar zu ihrem 18-Geburtstag eingeladen, dadurch hatte ich die Möglichkeit noch andere Jugendliche kennenzulernen.

Zu der Sprache,

also die Hauptsprache die im Jugendzentrum bzw. bei Sviac gesprochen wird, ist English.

Mich stört das persönlich ein wenig, da einer meiner Hauptwünsche, weshalb ich dieses Jahr mache ist, die Sprache zu lernen.

Ich habe auch feststellen müssen, dass es allgemein manchmal schwer ist mit so vielen Sprachen. Ich hatte eine Auseinandersetzung mit einer Freiwilligen, was durch die Sprachbarriere schwerer zu lösen war als sonst.

Mein Alltag,

Ich gehe meistens gegen 10:00 Uhr aus dem Haus und bin dann gegen 10:10 Uhr spätestens im Jugendzentrum. Dort trinke ich dann meistens erst mal einen Kaffee und unterhalte mich mit den anderen Freiwilligen. Falls niemand dort ist, da ich oft zu früh da bin, mache ich mir Notizen für die nächsten Kurse oder höre Musik.

Gegen 10:30 Uhr fangen wir dann an den Raum für die erste Gruppe vorzubereiten.

Montags haben wir meistens „arts and crafts“, deshalb brauchen wir Tische und Stühle für die Kinder. Ich bin oft zuständig für Kreative Sachen, deshalb hole ich die Materialien aus dem Schrank und erkläre den anderen Freiwilligen was ich machen möchte und wie Sie helfen können.

Um 11.00 Uhr kommen dann die Kinder, ich gehe meistens mit Raus und hole die Kinder ab, das bedeutet das Milica eine Kollegin aus Svitac den Namen des Kindes einträgt und ich nehme seine/ihre Hand und führe sie in den Raum. Dort werden diese empfangen, die Jacken werden abgenommen und sie dürfen sich einen Platz aussuchen.

Kurz nach elf geht es dann schon los, ich erkläre den Kindern was wir heute Basteln, falls ich Schwierigkeiten mit der Sprache habe, hilft mir Adin mit dem Übersetzen.



Jeder Freiwillige setzt sich an einen Tisch und hilft den Kindern falls diese Schwierigkeiten haben sollten, z.B beim akkuraten ausscheiden. Um 12.00Uhr ist dann Pause für die Kinder, sie gehen Händewaschen.

Die Freiwilligen Räumen auf und bereiten den Nächsten Raum vor, das heißt einen Stuhlkreis machen. Wenn dann alle im Stuhlkreis sitzen, gibt es erstmal Snacks und was zu trinken, was danach passiert ist unterschiedlich.

Oft spielen wir Stationsspiele oder machen ein Kasperletheater. Gegen 13.00 Uhr trudeln dann die ersten Eltern ein, und die Kinder werden abgeholt.

Ich habe dann erstmals Pause bis um kurz vor 14:00 Uhr. Entweder gehe ich nach Hause und esse etwas, gehe mit den anderen Kaffee trinken oder bereite Workshops vor.

Danach also gegen 13.45Uhr treffen wir und alle wieder im Jugendzentrum, für den zweiten Workshop.

Um 14:00uhr sind dann die älteren Kinder, 8+ da.

Wir machen oft ähnliches wie mit der ersten Gruppe, nur etwas anspruchsvoller.

Gegen 15:30Uhr ist dann Feierabend, wir räumen noch alle auf.